



Die Dachterrasse der Akutklinik P3 zieht sich über das ganze Gebäude. Hier kann man mit Blick auf die Alpen und den Starnberger See zur Ruhe kommen.

Fotos: © Thomas Pfohl Photography

„Das Wohlfühl der Patienten ist mir wichtig“

Markus Backmund hat eine psychiatrische Akutklinik für die Leistungsträger unserer Gesellschaft eröffnet

Ein stromlinienförmiger Opportunist war Markus Backmund nie. Und wenn es sein musste, hat er die gängigen Klischees seines Fachs sogar infrage gestellt. So etwa Anfang der 1990er Jahre, als er sich als junger Internist und Suchtmediziner nicht damit abfinden wollte, dass suchtkranke Menschen beim Entzug leiden müssen. Weil er von dem abstinenzorientierten Ansatz der sogenannten „Aversionstherapie“ nicht überzeugt war, hat er die inneren Abläufe von Suchterkrankungen weiter erforscht und als einer der ersten Mediziner in Deutschland seinen Patienten das schmerzlindernde Opiat Levomethadon verabreicht. Und weil es ihm immer schon um das Wohl seiner Patienten ging, hat er jetzt in Tutzing am Starnberger See eine Privatklinik eröffnet, die mit ihrem ganzheitlichen Therapieansatz neue Wege einschlägt.

MAGAZIN: Herr Backmund, wann und warum haben Sie sich entschlossen, eine private Akutklinik für psychiatrisch Erkrankte zu eröffnen?

MARKUS BACKMUND: Meine Forschungsprojekte basieren auf Fragestellungen, wie ich problematische Behandlungssituationen von schwer kranken Menschen im Gesundheitssystem verbessern kann. Mein Engagement in der täglichen Behandlung richtet sich individuell nach den Bedürfnissen der Patienten.

Aber was hat das mit der Eröffnung ihrer Akutklinik in Tutzing zu tun?

Ich habe für meinen Einsatz für ganz arme, an den Rand der Gesellschaft gedrängte Menschen zunächst nur scharfen Gegenwind bekommen. Jedoch konnte sich die Forschung durchsetzen. Unter anderem auch durch meine Forschungsarbeiten. In den 1990er Jahren haben sich damals von der Schulmedizin abgelehnte, jedoch für die Kranken hilfreiche Behandlungen durchgesetzt. So wurde ich als universitärer Außenseiter zum Professor. Als ich mein „Praxiszentrum im Tal“ für Innere Medizin, Suchtmedizin und Psychotherapie eröffnete, musste ich feststellen, dass nicht nur die marginalisierten Außenseiter der Gesellschaft an psychischen Krankheiten leiden, sondern dass diese Problematik auch Leistungsträger wie Unternehmer oder Kollegen von mir be-



Seit Jahren hat sich Prof. Dr. med. Markus Backmund um suchtkranke Menschen von der Straße gekümmert. Doch mit der Privatklinik P3 will er jetzt auch Personen helfen, die im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen.

trifft. Neben den suchtkranken Menschen von der Straße beschäftigte ich mich zusätzlich mit einer ganz anderen Personengruppe, die genauso verzweifelt, depressiv oder suchtkrank ist. Hier begegne ich Ehe- und existenziellen Problemen, persönlichen Schicksalsschlägen, der drohenden Insolvenz des Familienunternehmens, großem Verantwortungsgefühl mit immer höheren, scheinbar unlösbaren Anforderungen, schweren körperlichen Erkrankungen und vielem anderen mehr, so dass diese Menschen an den großen Herausforderungen ihres persönlichen Lebens zu zerbrechen drohen. Wenn ich durch intensive ambulante Behandlung nicht mehr helfen kann, besteht die ärztliche Notwendigkeit einer stationären Behandlung in einer psychiatrischen Klinik. Doch welche Möglichkeiten habe ich dort? Es gibt dort überwiegend nur Zwei-Bett-Zimmer. Für die meisten Menschen ist dies unvorstellbar. Sie bekommen Angst, und der Stress nimmt zu. Beides forciert die psychische Erkrankung. „Das können Sie mir nicht antun!“, bekam ich darum immer wieder zu hören. Das gab mir zu denken, und ich habe mir gesagt: „Es geht um die Seele meiner Patienten, und wenn sie sich ohnehin seelisch schon schlecht fühlen, dann trägt das nicht zu ihrer Heilung bei.“ Es gibt jedoch fachlich keinen Grund, warum es keine Einzelzimmer geben sollte. Das gab mir den Anstoß, eine psychiatrische Klinik zu gründen, in der es vor allem Ein-Bett-Zimmer gibt.

Mit der typischen Klinikatmosphäre?

Eben nicht. Mir ist vor allem

das Wohlfühl der Patienten wichtig. Es kommt darum neben der kompetenten wissenschaftlichen Betreuung auf ein angenehmes Ambiente und die richtige Atmosphäre an. Durch die richtige Atmosphäre kann sehr viel für die seelische Heilung eines Menschen getan werden. Die Zimmer, die zwischen 20 und 35 Quadratmeter groß sind, sind deshalb ähnlich wie in einem Luxushotel ausgestattet. Es gibt ein eigenes Restaurant im Haus mit einem Serviceteam, das sich um das leibliche Wohl der Gäste kümmert, einen Gemeinschaftsraum mit Spielmöglichkeiten, eine Bibliothek und einen Wellnessbereich mit Sauna. Von der Dachterrasse aus, die sich über das ganze Gebäude erstreckt, hat man einen wunderbaren Blick auf den Starnberger See und die Alpen. Sowohl die Ilkähöhe, der Bernrieder Park als auch der See sind bequem zu Fuß zu erreichen.

Aber mit dem Ambiente und der Atmosphäre allein ist es nicht getan.

Natürlich nicht. Dazu kommt selbstverständlich die hochqualifizierte psychiatrische Versorgung. Wir behandeln entsprechend den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen psychotherapeutisch und medikamentös mit einem sehr erfahrenen interdisziplinären Team.

Ihre Klinik hat eine ganz bestimmte Zielgruppe.

Richtig – es ist eine Privatklinik. Die Patienten sollten privat versichert sein oder eine private Zusatzversicherung für den stationären Bereich haben. Die Menschen, die zu uns kommen, sind oft Leistungsträger unserer Gesellschaft wie Manager, Politiker, Unternehmer, Firmenbesitzer, hohe Beamte, Chefredakteure und Spitzensportler – also Menschen, die im Rampenlicht der Öffentlichkeit stehen und es sich nicht leisten können, eine Schwäche nach außen zu zeigen. Menschen, die unter extremem Leistungsdruck stehen und deshalb psychisch krank werden. Dies kön-

nen zum Beispiel Menschen sein, die aus Sorge um die Zukunft ihres Unternehmens oder ihrer Familie nachdenken und grübeln und dadurch nicht mehr schlafen können. Manche trinken dann mehr Alkohol, um einschlafen zu können, damit sie morgens wieder funktionieren. Damit beginnt der Teufelskreis einer zusätzlichen Suchterkrankung. Durch psychischen Stress können auch alle anderen psychiatrischen Erkrankungen zum Ausbruch kommen wie Depressionen, Angsterkrankungen, Essstörungen und vieles andere mehr.

Mir scheint, dass Menschen, die psychisch angeschlagen und am Limit sind, von unserer Gesellschaft erst recht „bestraft“ werden. Statt sie zu entlasten, wird der Druck auf sie noch erhöht. Hängt das damit zusammen, dass psychische Krankheiten bis heute immer noch tabu sind, obwohl jeder Neunte oder Zehnte mindestens einmal in seinem Leben psychisch erkrankt? Was kann man gegen diese mangelnde Akzeptanz tun?

Zunächst einmal sollte man die Gesellschaft darüber aufklären, dass es jeden von uns – wirklich jeden – treffen kann. Es hängt nicht damit zusammen, ob jemand Hauptschulabschluss oder Abitur hat, ob er unbekannt oder ein Star ist – unabhängig von seinem sozialen Status kann es einfach jeden treffen. Denn jeder Mensch hat im sozialen oder privaten Bereich sein Kreuz zu tragen und muss bestimmten Herausforderungen standhalten. Kaum jemand von uns kommt unbeschadet wie ein reines Sonntags- oder Glückskind durchs Leben. Fast jeder muss schwere Schicksalsschläge einstecken: etwa, weil eines der eigenen Kinder oder sein Partner stirbt. Das sind extreme psychische Belastungen, die wir verarbeiten müssen. Aber wenn sich solche Schicksalsschläge summieren und vielleicht noch durch Stress im Beruf verstärkt werden, ist es sehr schwer, seelisch gesund zu bleiben.

In der P3 Klinik haben Sie und Ihr Team sich auf eine große Bandbreite von psychiatrischen Behandlungsfeldern spezialisiert, die von Depressionen, Psychosen, Burnout bis zu Suchterkrankungen reichen. Gibt es einen Zusammenhang zwischen psychischen Störungen und Suchterkrankungen?

Es besteht ein großer Zusammenhang zwischen beiden Krankheitsformen, wie die Forschungsergebnisse der letzten zehn Jahre gezeigt haben. Wer in seinem ersten Lebensjahr traumatisiert wurde, neigt als Erwachsener signifikant dazu, in Stresssituationen an einer Depression oder Sucht zu erkranken. Etwas vereinfacht zusammengefasst, könnte man sagen: Entweder wird jemand gleich depressiv und die Symptome der Depression sind gleich da. Oder jemand hat aufgrund seines familiären und kulturellen Umfelds gelernt, Alkohol als Beruhigungsmittel und Sedativum einzusetzen. Er trinkt darum mehr, um die Symptome der Depression wegzubekommen. Er setzt den Alkohol gezielt dazu ein, um ruhiger zu werden und besser schlafen zu können – und rutscht damit sukzessive in die Suchterkrankung hinein. Durch psychischen Stress kann die menschliche Seele auf vielfältige Art aus dem Gleichgewicht geraten.

Wie groß sind die Heilungschancen aus Ihrer Sicht?

Die Heilungschancen sind unterschiedlich. Je nach Krankheitsbild. Aber die Chancen, dass man den Krankheitsverlauf positiv beeinflussen kann, sind sehr groß. Manche Patienten werden immer wieder kommen müssen, andere brauchen nur akut einen Klinikaufenthalt und können dann ambulant weiterbehandelt werden.

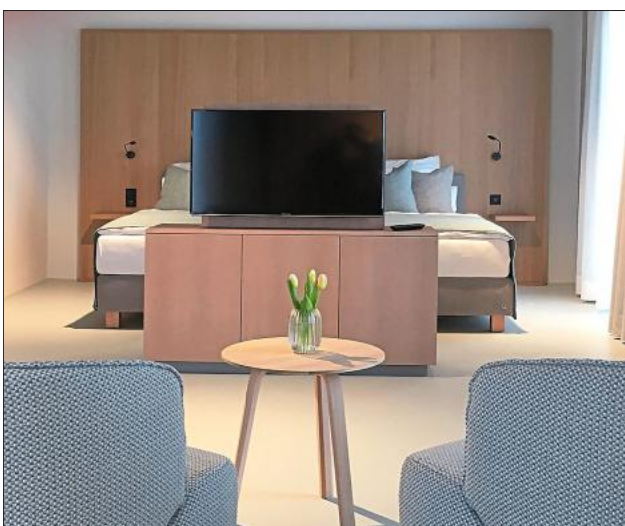
Nach ihrer Entlassung werden die Patienten also weiter von Ihnen und Ihrem Team begleitet.

Selbstverständlich. Wir sorgen bereits während des stationären Aufenthaltes für einen Termin bei einem Psychiater oder Psychotherapeuten, den der Patient kennt. Sollte der Patient noch nicht in Behandlung gewesen sein, kümmern wir uns um eine qualifizierte ambulante Weiterbehandlung.

Interview: Christoph Bartscherer

P3 Klinik in Tutzing

Die P3 Klinik ist eine Privatklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Als „Center of Excellence“ steht sie für neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, universitäres Niveau und eine angenehme, diskrete Atmosphäre. Leitung: Prof. Dr. med. Markus Backmund, MBA Normen Nöth, Chefarzt PD Dr. med. Philipp Sand. Im Notfall ist eine stationäre Aufnahme sofort möglich. Kontakt: P3 Privatklinik, Brähuasstr. 1a, 82327 Tutzing, ☎ 08158-904215-0, Aufnahmehotline: 0151-58125 680, Aufnahme per E-mail: aufnahme@p3.clinic. Weitere Infos unter: www.p3.clinic



Die Zimmer der Klinik gleichen luxuriösen Hotelzimmern.